

chef vom Dienst:
2 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

Rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Verlag: R. G. Müller, Medieninhaber, Herausgeber und Druck, Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus 3, Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Druck: R. G. Müller, Druck, 1082 Wien, Telex 133240, Auf Recyclingpapier gedruckt

Montag, 11. September 1989

Blatt 1922

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Politik:

„50 Jahre nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges“ (1930)

Kommunal/Lokal:

Eröffnung des renovierten Palmenhauses im Reservegarten Hirschstetten (1923/FS: 8.9.)

Zuwachs im Streichelzoo im Donaupark (1924/FS: 8.9.)

Rundfahrtenprogramm am „Tag der offenen Tür“ (1925/FS: 9.9.)

Ferienspieler „Auf den Spuren der Römer“ (1927/FS: 10.9.)

Gesünder und glücklicher leben lernen (1928/FS: 10.9.)

Vor 70 Jahren: Dänemark-Hilfe für Wiener Kinder (1929)

Gleisreparaturen in der Linzer Straße (1931)

Ab 1. Oktober „Grüner Stromtarif“ in Wien (1933-1935)

Schirmer: Problem der Kredite nur bundesgesetzlich zu lösen (1936)

Hallenbad Donaustadt vorübergehend gesperrt (1937)

ÖVP fordert um 20 Prozent mehr Polizei-Planstellen (1938)

Kampfiverordnung wird von Polizei vollzogen (1939)

Dienstag Pressegespräch des Bürgermeisters (nur FS)

Umweltberatung am Viktor-Adler-Markt (nur FS)

Dienstag nachmittag Pressegespräch über „Streetwork“ (nur FS)

Kultur:

Nachlaß des Malers Josef Engelhart für Stadtbibliothek (1926/FS: 9.9.)

Mittwoch Pressekonferenz „Theater der Jugend“ (nur FS)

Sport:

Sportfest im Wiener Stadion am 16. September (1932)

Eröffnung des renovierten Palmenhauses im Reservergarten Hirschstetten (2)

Führungen gegen Voranmeldung

Wien, 8.9. (RK-KOMMUNAL) Im Rahmen des Pressegespräches anlässlich der Eröffnung des Palmenhauses im Reservergarten Hirschstetten teilte Stadtgartendirektor Schiller mit, daß das Stadtgartenamt auch Führungen durch den Reservergarten und das Palmenhaus gegen Voranmeldungen, z.B. für Schulen, veranstaltet (Voranmeldung unter Telefon 22 12 01).

Das Stadtgartenamt sei bestrebt, bei der Grünraumgestaltung in Wien manchmal auch unkonventionelle Wege zu gehen, führte Schiller weiter aus. Als Beispiele nannte er die bunte Blumenwiese in der Lothringerstraße, das Getreidefeld auf dem Schwarzenbergplatz und die Sonnenblumen auf der ehemaligen 2er-Linie. (Schluß) du/bs

Bereits am 8. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet
Forts. von Blatt 1918

Zuwachs im Streichelzoo im Donaupark

Wien, 8.9. (RK-LOKAL) Zuwachs gibt es im Streichelzoo im Donaupark. Vor kurzem wurde ein bulgarischer Zwergesel geboren, der noch ein bißchen wackelig auf den Beinen steht. Außer im Donaupark gibt es für Kinder auch einen Streichelzoo im Kurpark Oberlaa. (Schluß) du/bs

Bereits am 8. September 1989
über Fernschreiber ausgeschrieben



Foto: PID/Hutterer

Rundfahrtenprogramm am „Tag der offenen Tür“

Bereits am 9. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Am „Tag der offenen Tür“ am Samstag, dem 16. September, werden heuer acht kostenlose Rundfahrten angeboten.

Die Abfahrts- und Ankunftsstellen befinden sich am Friedrich-Schmidt-Platz. Rundfahrtenführer beraten die Interessenten über die angebotenen Routen.

• **AKH**

Besichtigung der neuen Eingangshalle, einiger Lehrräume und einer Musterstation (11 bis 16 Uhr, Abfahrt jede halbe Stunde)

• **Wilhelminenspital**

„Tag der offenen Tür“ in der Krankenpflegeschule (11 bis 15 Uhr Abfahrt jede volle Stunde)

• **Krankenhaus Lainz**

Besichtigung der Onkologie, der Strahlenabteilung und der Kardiologie (10 bis 15.30 Uhr, Abfahrt jede halbe Stunde)

• **SMZ-Ost**

Besichtigung der Baustelle und des Geriatrischen Tageszentrums (11 bis 16 Uhr, Abfahrt jede volle Stunde).

• **Sophienspital**

Führung durch das Pflegezentrum und durch das Geriatrische Tageszentrum (11 bis 16 Uhr, Abfahrt jede volle Stunde)

• **Haus Brigittenau des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime**

Führung durch das neue Haus. Die Pensionäre zeigen ihre Wohn- und Aufenthaltsräume (10.15 bis 15.15 Uhr, Abfahrt stündlich)

• **EXPO '95**

Besichtigung des Weltausstellungsgeländes beim Konferenzzentrum, Führung durch das Schloß Neugebäude in Simmering, Besuch der Ausstellung „Ideensuche für EXPO“ im Messepalast (11 bis 16 Uhr, stündliche Abfahrt)

• **Stadion**

Sportfest im Stadion (12.30 bis 17 Uhr, Abfahrt jede halbe Stunde)
(Schluß) fk/bs

Nachlaß des Malers Josef Engelhart für Stadtbibliothek

Wien, 9.9. (RK-KULTUR/LOKAL) Gerade rechtzeitig zum 125. Geburtstag des Wiener Malers Josef ENGELHART konnte die Wiener Stadt- und Landesbibliothek den schriftlichen Nachlaß des Künstlers für die Handschriftensammlung erwerben.

Josef Engelhart wurde am 19. August 1864 in Wien geboren, studierte an der Münchner Kunstakademie und ging 1890 zu einem Studienaufenthalt nach Paris, wo er zahlreiche Kontakte zu französischen Malern knüpfte. Er unternahm auch Studienreisen nach Spanien und Italien und gründete 1897 gemeinsam mit Josef Hoffmann, Gustav Klimt, Carl Moll, Joseph Olbrich und anderen die Wiener „Secession“. Engelhart schuf vor allem spezifisch wienerische Darstellungen, aber auch Bilder, die im weitesten Sinn dem Jugendstil zugerechnet werden können. Seine Lebenserinnerungen „Ein Wiener Maler erzählt“, Wien 1943, erschienen bereits posthum, da Engelhart am 20. Dezember 1941 in Wien verstorben war.

Der Nachlaß umfaßt umfangreiche autobiographische und werkbezogene Aufzeichnungen und Korrespondenzen auch mit deutschen und französischen Künstlern sowie Dokumentationen zu zahlreichen Werken. Er bietet damit aufschlußreiches Material über die Tendenzen der bildenden Kunst in Wien vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts. Darüber hinaus kann zahlreichen kunsthistorischen Details dieses Zeitraumes mit Hilfe des Nachlasses nachgegangen werden.

Nach der Aufarbeitung und Katalogisierung des Nachlasses steht er ebenso wie alle anderen Bestände der Wiener Stadt- und Landesbibliothek der wissenschaftlich interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung. Zum 50. Todestag Engelharts 1991 ist im Rahmen der Wechselausstellungen der Wiener Stadt- und Landesbibliothek auch eine Ausstellung über Josef Engelhart geplant. (Schluß) gab/gg

Bereits am 9. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Ferienspieler „Auf den Spuren der Römer“

Wien, 10.9. (RK-LOKAL) Kinder, die sich im Rahmen des Wiener Ferienspiels im Historischen Museum der Stadt Wien auf die „Spuren der Römer“ begeben hatten, können ab sofort ihre gebrannten Ziegel, Gefäße, Tiere usw. im Museum gratis abholen. Das Museum ist täglich außer Montag von 9 bis 16.30 Uhr geöffnet. (Schluß) gab/bs

Bereits am 10. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Gesünder und glücklicher leben lernen

**Volkshochschulen präsentieren sich am Tag der offenen Tür
im Festsaal des Rathauses**

Wien, 10.9. (RK-KOMMUNAL) Am Samstag, dem 16. September, präsentieren die 16 Wiener Volkshochschulen beim „Tag der offenen Tür“ ihr Programm. Die Besucher erhalten umfassende Informationen über Kurse, in denen man lernen kann, wie man gesünder leben und die Lebensqualität verbessern kann. Im Festsaal des Rathauses wird zu folgenden Schwerpunkten informiert:

- Alternative Medizin, Kräuterkunde, Tips für den Umgang mit Hausmitteln
- Vollwertküche, gesunde Küche, Diabetikerkost
- Gesundheitsgymnastik, Akupressur, Fußzonenreflexmassage
- Partnerberatung, Erziehungsberatung, Sexualberatung
- Seniorenakademie, Gedächtnistraining, Seniorentanz
- Frauenweltzentrum — ein neues Projekt für die EXPO '95

Kursleiter werden über Inhalte und Termine der Kurse und Seminare informieren und auch gleich an Ort und Stelle praktische Demonstrationen durchführen.

Drachebauen und Gehörlosentheater für Kinder

Auf dem Rathausplatz erfährt man beim Stand der Wiener Volkshochschulen alles über Kinderkurse, Feste und andere Veranstaltungen, die im kommenden Jahr für Kinder in Wiener Volkshochschulen abgehalten werden.

Von 10 bis 17 Uhr wird demonstriert, wie man Drachen aus Müllsäcken basteln und steigen lassen kann.

Um 14 Uhr spielen gehörlose Kinder „Peter und der Wolf“. Anschließend werden im Rahmen einer Animation hörende und gehörlose Kinder einander Geschichten erzählen.

Die Kurse in den Volkshochschulen beginnen wieder am 2. Oktober, die Einschreibungen haben bereits begonnen. (Schluß) em/bs

Bereits am 10. September 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Vor 70 Jahren: Dänemark-Hilfe für Wiener Kinder

Skandinavien zu Besuch in Wien

Wien, 11.9. (RK-LOKAL) 70 Jahre sind vergangen, seit am 18. September 1919 ein erster Transport mit Wiener Kindern nach Dänemark abgereist ist. Das geschah in einer Zeit, die sich heute junge Menschen kaum mehr vorstellen können: Elend herrschte nach den Kriegsjahren — um wenigstens etwas Hilfe zu bieten, hatten sich in verschiedenen Ländern private Komitees gebildet. In Dänemark nahm dieses Komitee mit Wien über das Rote Kreuz Kontakt auf, in Verbindung mit Schulen wurde eine Auswahl der besonders erholungsbedürftigen Kinder getroffen.

Die Kinder, sie trugen ein großes Schild mit ihrem Namen und dem Namen ihres Zielbahnhofes, wurden in direkten Zügen nach Dänemark gebracht. Dort wurden sie von den eingeladenen Familien in Empfang genommen und mindestens zwei Monate etwas „aufgepäppelt“.

Daraus entwickelten sich teilweise enge Kontakte, in vielen Fällen entstand zwischen Pflegeeltern und den Pflegekindern ein so gutes Verhältnis, daß es im Laufe der Jahre zu weiteren Treffen kam. Diese Beziehung wurde nach Ende des Zweiten Weltkriegs weiter ausgebaut, als sich erneut dänische Familien bemühten, in Not befindlichen Wiener Kindern zu helfen.

Inzwischen sind die „Wienerkinder“ von einst ältere Damen und Herren geworden, viele der Pflegeeltern von damals leben nicht mehr. Doch der Kontakt setzte sich über Generationen hinweg fort, und so besuchte eine Anzahl dänischer Staatsbürger dieser Tage ihre „Wahlverwandten“ in Wien. Unter ihnen befand sich eine 91jährige Frau im Rollstuhl, die die Strapazen einer langen Bahnfahrt auf sich nahm, um wenigstens einmal noch „ihr Wien“ sehen zu können.

Für die Betreuung in Wien war Dr. Kurt G. BAYER zuständig, der vor 70 Jahren als kleiner Bub für die abreisenden Wiener Kinder im Wiener Rathaus Kinderlieder gesungen hat, und heute Vizepräsident der „Dänisch-Österreichischen-Gesellschaft“ ist. Er war es auch, der den Gästen einen Besuch des Wiener Rathauses ermöglichte, wo sie von Gemeinderat Werner JANK begrüßt wurden und vieles über Wien erfuhren. Dem Besuch der Dänen in Wien folgt prompt ein Gegenbesuch: Gemeinsam mit den Skandinaviern werden „Wienerkinder“ von heute auf einige Tage nach Dänemark reisen. (Schluß) ull/bs

„50 Jahre nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges“

Gedenkveranstaltung im Wiener Rathaus

Wien, 11.9. (RK-POLITIK) Unter dem Titel „50 Jahre nach Beginn des Zweiten Weltkrieges und dem Einmarsch in Polen“ findet am Mittwoch, dem 13. September, um 18 Uhr, auf Einladung von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK, eine Gedenkveranstaltung im Wappensaal des Wiener Rathauses statt.

Unter der Leitung von Vizekanzler a.D. Dr. Fritz BOCK gibt es ein Podiumsgespräch mit folgenden polnischen und österreichischen Teilnehmern:

- Prof. Dr. Henryk Batowski, Historiker
Jagiellonische Universität, Krakau
 - Prof. Dr. Gerhard Jagschitz, Historiker
Universität Wien
 - Dr. Theodor Kanitzer
Präsident der österreichisch-polnischen Gesellschaft, Wien
 - Mag. Danuta Nemling
Präsidentin des Verbandes der Polen in Österreich „Strzecha“, Wien
 - Marian Podkowinski
Präsident des Verbandes der polnischen Journalisten und Chefredakteur der polnischen Tageszeitung „Rzeczpospolita“, Warschau
 - Prof. Dr. Jozef Tischner, Priester
Päpstliches Seminar der Erzdiözese Krakau
 - Dr. Anton Winter
Vizepräsident der israelitischen Kultusgemeinde Wien
- (Schluß) gab/rr

Gleisreparaturen in der Linzer Straße

Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Im 14. Bezirk ist in der Linzer Straße die dringende Durchführung von Gleisreparaturen notwendig geworden. Bis auf weiteres muß deshalb — beginnend mit Dienstag, 12. September — der Betrieb der Straßenbahnlinie „52“ jeweils am Dienstag und am Donnerstag ab etwa 20 Uhr bis Betriebsschluß auf dem Streckenabschnitt zwischen dem Bahnhof Rudolfsheim und Baumgarten (Endstelle) eingestellt werden. Für die Dauer der Arbeiten wird ein Schienenersatzverkehr mit Autobussen eingerichtet. Am 24., 26. und 31. Oktober sowie am 2. November werden keine Arbeiten durchgeführt, sodaß die Linie „52“ ganztägig durchgehend zwischen den beiden Endstellen Burgring und Baumgarten verkehren wird.

Die Wiener Verkehrsbetriebe ersuchen die Fahrgäste, die betreffenden Aushänge bei den Haltestellen der Linie „52“ zu beachten. (Schluß) pz/gg

Sportfest im Wiener Stadion am 16. September

Ken Grove riskiert Dreifachsalto vom Dach

Wien, 11.9. (RK-SPORT) Zahlreiche sportliche Höhepunkte bietet ein Sportfest im Wiener Stadion am Samstag, dem 16. September, mit Beginn um 13 Uhr, das bei freiem Eintritt stattfindet. So gibt die American-Football-Mannschaft „Vienna Ducks“ Kostproben ihres Könnens, so wird um ca. 14 Uhr das Finale des 1.000 x 1 Meile-Laufes erwartet, der Aufnahme ins Guinness-Buch der Rekorde finden soll. Der Start dazu erfolgt bereits am 12. September um 10 Uhr ebenfalls im Stadion, 1.000 verschiedene Läufer, darunter zahlreiche Prominenz, sollen in einer Zeit von weniger als 100 Stunden die 1.000 Meilen bewältigen. Für eine Meile sind ca. 6 Minuten eingeplant, der Schnitt pro Kilometer beträgt demnach 3,44 Minuten. Eine der herausragenden Darbietungen dieses Sportfestes ist der Sprung von Ken Grove, der als erster Mensch der Welt einen Dreifachsalto vom Dach des Wiener Stadions in ein nur drei Meter tiefes Wasserbecken wagt.

„Für mich ist dieser Sprung eine gewaltige Herausforderung, zugleich eine Selbstbestätigung, daß ich es noch immer kann.“ Ken Grove ist zwar bei diversen Veranstaltungen schon von großen Höhen gesprungen, doch dieser nicht ungefährliche Sprung in ein Wasserbecken mit einem Durchmesser von nur acht Metern stellt auch für ihn eine absolute Einmaligkeit dar.

Außerdem werden an diesem Nachmittag in den Arkaden der Sektoren A, B, F und D kostenlose Programme aus der Sport-, Kultur- und Unterhaltungsszene geboten. Vor der Ehrentribüne stellt sich zudem der Sport in verschiedensten Facetten vor, sind Vorführungen im Judo, in der Rock'n-Roll-Akrobatik, im Taekwondo, Trampolinspringen, Ringen, Karate, Boxen, Kickboxen, Bodybuilding, Akrobatik, Jazz Dance, Turnakrobatik, in der Rhythmischen Gymnastik und im Bodenturnen vorgesehen. Ende der Veranstaltung bei kostenlosem Eintritt ist um ca. 19 Uhr.

Vom Rathaus, wo am selben Tag der „Tag der offenen Tür“ abgehalten wird, gibt es ab 12.30 Uhr einen kostenlosen Bustransfer zum Stadion. (Schluß)
hof/gg

Ab 1. Oktober „Grüner Stromtarif“ in Wien

Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) In einem Pressegespräch am Montag gaben Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Energiestadtrat Johann HATZL einen Überblick über die neue Form der Strompreisberechnung in Wien: Mit 1. Oktober 1989 werden die Wiener E-Werke den sogenannten „Grünen Wiener Spartarif“ einführen. Diese Tarifreform wird für ca. 96 Prozent der Haushalte, für ca. 78 Prozent der Gewerbebetriebe und für ca. 80 Prozent der Landwirtschaftsbetriebe Ersparnisse bringen. Zusätzlich dazu wird für alle Kunden, die Nachtstrom beziehen, die Kilowattstunde billiger. Mit dem „Grünen Spartarif“ wird Wien bundesweit hinter den Billigstromländern Vorarlberg und Tirol an dritter Stelle liegen.

Die Wiener Stadtwerke — E-Werke werden durch diese neue Tarifstruktur gegenüber den derzeitigen Strompreiseinnahmen mehr als 400 Millionen Schilling weniger Einnahmen haben als bisher. Die Wiener E-Werke setzen bewußt darauf, daß Kunden nicht so viel Strom wie möglich verbrauchen sollen, sondern nur so viel, wie ohne Verzicht auf den gewohnten Komfort notwendig ist. Auf einen einfachen Nenner gebracht: Die Strombezieher ersparen sich Geld und die Wiener E-Werke langfristig gesehen ein zusätzliches Kraftwerk, sowie Verwaltungskosten, da die Stromabrechnungen in Zukunft wesentlich einfacher durchgeführt werden können.

Wie sieht der neue Stromtarif für Haushalte aus?

Kernstück der neuen Tarifstruktur ist jener Tarif, der in der Fachsprache als „Lineartarif mit progressiver Komponente“ bezeichnet wird. Hier wurde der Arbeitspreis von derzeit 1,304 Schilling je KWh auf 1,14 Schilling/KWh gesenkt. Als Grundpreis wird bis zu einem Jahresverbrauch von 5.840 KWh ein Betrag von 0,20 Schilling je KWh verrechnet und für die die Grenze von 5.840 KWh übersteigenden KWh einer von 0,82 Schilling je KWh.

Was bringt der neue Tarif für den Kunden?

Das neue Tarifsystem ist einfach und kundenfreundlich. Der Grundpreis nach Tarifräumen, Anschlußwert, Tarifhektar usw. entfällt und damit auch überflüssige Bürokratie durch Entfall von Grundpreis-Tarifkontrollen in den Wohnungen, Geschäftsräumen und dgl. Er ist sozial, weil bis zu einem Jahresverbrauch von 5.840 KWh eine preisgünstigere Grundpreisstufe (20 g/KWh) gilt, womit ein mit Elektrogeräten gut ausgestatteter Haushalt bequem das Auslangen findet. Er bringt, wie erwähnt, für rund 96 Prozent der Haushaltskunden einen billigeren Strompreis als bisher.

Wie kann der Kunde Geld sparen?

Der Spareffekt des neuen Tarifsystems liegt insbesondere im Unterschied des Grundpreissystems zwischen altem und neuem Tarifsystem. Früher mußte der Kunde je nach Anzahl der Tarifräume einen fixen Grundpreis bezahlen, der ohne Rücksicht auf die Höhe des Verbrauches immer gleich geblieben ist. Nunmehr muß der Strombezieher den Grundpreis für jede verbrauchte Kilowattstunde entrichten, das heißt, je mehr verbraucht wird, umso höher ist der Grundpreis und je weniger verbraucht wird, umso geringer ist der Grundpreis. In letzter Konsequenz bedeutet dies, daß Stromsparer gegenüber solchen, die mehr Strom verbrauchen, belohnt werden. Durch einen Stromverbrauch über 5.840 KWh pro Jahr wird der Grundpreis je Kilowattstunde fühlbar höher, statt 20 Groschen 82 Groschen je KWh.

Durch diese progressive Komponente wird für jene Haushalte, die „Stromfresser“ wie Tagstromheizungen, Swimmingpools, Saunen und dgl. betreiben, Strom teilweise spürbar teurer. In dieser Maßnahme liegt der Sparanreiz des neuen Tarifes.

Selbstverständlich wird nur der 5.840 KWh übersteigende Jahresstromverbrauch zum höheren Tarif verrechnet und nicht der gesamte Verbrauch.

Forts. von Blatt 1933

Der „Grüne Spartarif“ für die Landwirtschaft

Der „Grüne Spartarif“ bringt für zirka 80 Prozent der Landwirtschaften Kostenvorteile. Für die Landwirtschaft gelten die gleichen Preisansätze wie für den Haushalt, nämlich für einen Jahresverbrauch bis zu 5.840 KWh ein Betrag von 0,20 Schilling je KWh und ein Arbeitspreis von 1,14 Schilling pro KWh. Die alte Bezugsgröße, nämlich der „Tarifhektar“, wird durch eine verbrauchsabhängige Grundpreisbemessung ersetzt. Die Tarifgestaltung wird dadurch einfacher und Tarifkontrollen können entfallen. In Landwirtschaften setzt sich üblicherweise der Stromverbrauch aus dem Haushaltsverbrauch und dem Stromverbrauch aus dem Landwirtschaftsbetrieb zusammen. In diesen Fällen kommt die billige erste Grundpreisstufe für beide Verbrauchsarten zur Anwendung. Kunden mit noch höherem Stromverbrauch bieten die Wiener E-Werke einen Wahltarif mit gemessener Leistung an.

Der „Grüne Spartarif“ für Gewerbebetriebe

Der „Grüne Spartarif“ bringt für zirka 78 Prozent der Gewerbebetriebe Strompreissenkungen. Im Gewerbebereich kommt es zu einem „linearen“ Tarif, bei dem der Grundpreis je KWh über den gesamten Verbrauchsbereich konstant bleibt. Endgültig „gestorben“ — und das ist der Erfolg des Energiespardedankens der Wiener E-Werke — ist der „degressive“ Tarif, bei dem ein höherer Verbrauch zu geringeren Durchschnittspreisen je Kilowattstunde führte. Im Gewerbebereich wurde der Arbeitspreis ebenfalls von 1,304 Schilling je Kilowattstunde auf 1,14 Schilling je Kilowattstunde gesenkt. Die frühere Form der Grundpreisberechnung nach Tarifanschlußwerten für Licht-, Kraft- und Wärmegeräte wurde auch hier gestrichen.

Der neue Grundpreis beträgt 0,82 Schilling je Kilowattstunde, als „Basisbetrag“ werden pro Jahr mindestens 65,70 Schilling verrechnet.

Diese einfache und gerechte Art der Grundpreisberechnung, die allein auf Grund von Zählerablesungen durchgeführt werden kann, erlaubt es in Zukunft den Wiener E-Werken auf lästige Tarifkontrollen zu verzichten und somit die Privatsphäre von Kunden nicht zu stören.

„M-Tarif“

Für alle Kunden mit hohem Stromverbrauch bieten die Wiener Elektrizitätswerke einen attraktiven Wahltarif mit gemessener Leistung an. Es ist dies der sogenannte „Maximumtarif“ („M-Tarif“) mit einer Splittung der Arbeitspreise nach Sommer- und Winterpreisen.

Der „Grüne Spartarif“ für Nachstromheizer

Für etwa 55.200 Kunden mit Nachtspeicherheizungen und für etwa 66.500 Kunden mit Schwachlastheißwasserspeichern wird Strom um 4,7 Groschen je KWh billiger. Der Arbeitspreis für Nachstromschwachlastgeräte wurde von 0,787 Schilling je KWh auf 0,74 Schilling je KWh gesenkt. Damit gehören die Wiener Stadtwerke — E-Werke zu jenen Unternehmungen, die für diese Geräteanwendung die günstigsten Preise anbieten.

Aber das ist noch nicht alles: Für Warmwasserspeicher haben die Kunden nun die Möglichkeit, zwischen einer Aufladedauer von acht oder einer von 16 Stunden zu wählen. Eine 16-stündige Aufladedauer bietet neben einer sauberen und wirtschaftlichen Warmwasserbereitung den Vorteil, daß man auch kleinere und damit platzsparendere Speichergeräte verwenden kann.

Forts. auf Blatt 1935

**Der „Grüne Spartarif“ fördert die Anwendung
eneffizienter Technologien**

Im Sinne einer Förderung des Umweltbewußtseins wird auch für Wärmepumpen sowie Heißwasserspeicher in Verbindung mit Sonnenkollektoren und / oder Biomasseanlagen die preisgünstigere erste Grundpreisstufe angeboten.

Informationskampagne zum „Grünen Spartarif“

Die Wiener E-Werke werden ab Oktober 1989 eine Informationskampagne zum neuen Stromtarif starten und ihre Kunden ausführlich und in allen Details informieren. Über diese Tarifinformation hinaus werden die Wiener E-Werke in Zukunft noch stärker über die Möglichkeiten von Stromeinsparungen berichten. (Forts. mögl.) red/rr/gg

Forts. von Blatt 1834

Schirmer: Problem der Kredite nur bundesgesetzlich zu lösen

Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) „Ob Jugendkredite und andere Kredite großzügig gegeben werden, ist keine lokale Wiener Frage, sondern generell eine des Bankenwesens. Allerdings hat die Stadt Wien längst eine Kredit- und Schuldnerberatung (Jugendamt und Sozialamt gemeinsam) eingerichtet. Mir ist allerdings bewußt, daß diese Einrichtung nur repariert, sprich bei bereits eingetretener Verschuldungssituation hilft. Möglichkeiten, solche Situationen von vornherein zu verhindern und den Banken, speziell aber den privaten Kreditvermittlern und Geldverleihern wesentlich strengere Bestimmungen aufzuerlegen, sind Bundessache.“ Das betonte Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER Montag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu einer Aussendung von FPÖ-Gemeinderätin Ingrid Kariotis.

„Ich habe bereits seit längerer Zeit mit den großen Bankinstituten Gespräche geführt, die leider keine Ergebnis brachten, da die Banken versicherten, sowieso im eigenen Bereich, seriös und kundenfreundlich zu handeln“, sagte Schirmer weiter. „Die Verführung von Jugendlichen, Kredite aufzunehmen oder das Konto zu überziehen, liegt allerdings nicht nur bei den Banken, sondern wird auch täglich im Wirtschafts- und Handelsbereich, in der Werbung für Produkte verstärkt. Ich bin Frau Gemeinderätin Kariotis für jede konkrete Unterstützung, die das Problem lösen hilft, sehr dankbar. Zu sagen, die Konsumentenstadträtin solle 'etwas' tun, ist aber ein bißchen zu einfach. Da dieses Problem ja nicht auf Wien allein beschränkt ist, müßten nämlich unbedingt bundesgesetzliche Maßnahmen ergriffen werden“, schloß Schirmer. (Schluß) hrs/bs

Hallenbad Donaustadt vorübergehend gesperrt

Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) Aufgrund von diversen Reparaturarbeiten, z.B. in der Sauna, muß das Hallenbad Donaustadt, 22, Portnergasse 38, vorübergehend von 13. bis 21. September gesperrt werden. Das angeschlossene Sommerbad bleibt bis Saisonende 1989 in Betrieb. (Schluß)
du/bs

ÖVP fordert um 20 Prozent mehr Polizei-Planstellen

Wien, 11.9. (RK-LOKAL) Die Kriminalität steige in einem überproportionalen Ausmaß, und Wien sei auf dem besten Weg, seinen Ruf als eine der sichersten Weltstädte zu verlieren, sagte Montag Landtagsabgeordneter Anton FÜRST im Pressegespräch der Wiener ÖVP. Die Zahl der Eigentumsdelikte sei im ersten Halbjahr 1989 um 11.382 Vorfälle oder um 24 Prozent gestiegen, jene gegen Leib und Leben um 2.018 oder 7,7 Prozent.

Aus diesem Grund fordert die Wiener ÖVP eine Erhöhung der Polizei-Planstellen um mindestens 20 Prozent, was etwa 1.100 neuen Planposten entspricht. Äußerste Dringlichkeit sei geboten, da aufgrund der zweijährigen Ausbildungszeit neues Personal erst 1992 tatsächlich zum Einsatz kommen könnte.

Fürst sprach sich dafür aus, daß die Stadt Wien den gesamten ruhenden Verkehr in der Stadt überwachen sollte, wodurch man die Polizei von einer arbeitsintensiven Tätigkeit entlasten könnte. Nach dem Beispiel anderer Bundesländer sollte ein „Wiener Landessicherheitsgesetz“ ausgearbeitet werden, in dem vor allem ein „Fortweiserecht“ der Polizei, ein „Interventionsrecht“ anlässlich eines erbetenen Einschreitens auf Privatgrundstücken und ein „Vermummungsverbot“ enthalten sein müßte. (Schluß)
ull/bs

Kampflerverordnung wird von Polizei vollzogen

Wien, 11.9. (RK-KOMMUNAL) „Wir wissen natürlich und benötigen dazu nicht eine Erinnerung durch Frau Gemeinderätin Kariotis, daß die Stadt Wien eine Verordnung betreffend das Verbot des Kampierens erlassen hat. Darum ging es unter anderem ja auch vergangenen Dienstag im Bürgermeister-Pressegespräch. Wie Frau Kariotis nun selbst bemerkt hat, hat Wien diesbezüglich ausreichende gesetzliche Grundlagen geschaffen. Die Überprüfung bzw. Anzeigen nach dieser Verordnung aber sind Aufgabe der Polizei, siehe dazu das Gesetz vom 28. Februar 1986, mit dem der Bundespolizeidirektion Wien die Mitwirkung an der Vollziehung bestimmter ortspolizeilicher Verordnungen übertragen wird“. Darauf wies Stadträtin Christine SCHIRMER Montag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu entsprechenden Aussendungen der FPÖ-Gemeinderätin Ingrid Kariotis hin. Kariotis unterliege, so Schirmer, derselben irrigen Auffassung wie ihre Parteikollegin Dr. Partik-Pable, die ebenfalls Gesetzgebung und Exekutive verwechselt habe. (Schluß) hrs/gg